



Ulrich Dust und MariaLuise König waren zwei Protagonisten, die Franz Kafka dem Publikum näher brachten.

Foto: Anna Michel

Als wenn er selbst vor Ort wäre

Rotes Sofa widmet sich dem Schriftsteller Franz Kafka

Von Anna Michel

METTINGEN. Der Boden aus großem, dunklem Stein strahlt eine kühle Nüchternheit aus. Eine Atmosphäre, gegen die die flackernden Kerzen auf den robusten Holztischen vergeblich ankämpfen. Gut so, denn die Ausstrahlung, die der Raum verleiht, ist perfekt – für Kafka. Das rot-orange Sofa auf der anderen Seite des Einganges scheint sich ein wenig unwohl zu fühlen. Aber wieder: perfekt für den Anlass am Samstagabend im Schultenhof.

Aber worum geht es? Sich in den Autor Franz Kafka hinein fühlen. Manch einer würde sagen: ihm nahe sein, seine Gedanken spüren. Wieder ein anderer liest es aus seinen Augen. Der ste-

chende Blick. Man könne meinen, Kafka lasse seine Seele durch die Augen sprechen. Und eben diese Gesamtheit der Eindrücke filtern, verarbeiten, zu Papier bringen. Das Ziel und Ergebnis: Das Buch „Kafka – ein Doppelgänger zweier Welten“, eine Jubiläumsanthologie zum 130. Geburtstag des deutschsprachigen Schriftstellers Franz Kafka. Ein Werk der Literarischen Gruppe Osnabrück und des Freien Deutschen Autorenverbandes NRW und der Herausgeberin mit dem Künstlernamen „MariaLuise König“, in deren Kopf die Idee der Textsammlung geboren wurde, die voller Eifer und Enthusiasmus den Weg für die Anthologie freikämpfte.

Zurück zum Schauplatz: Zahlreiche Kafka-Interes-

sierte, neugierige Gesichter sitzen im Schultenhof, die Blicke nach vorn gerichtet. Eine Gitarre, zaghaft und trotzdem bestimmt, eröffnet die Lesung. Als einen „Ohrenschmaus“ beschreibt Ulrich Dust die Klänge von Viola Weiser, Studentin der klassischen Gitarre, die den Texten – Lyrik und Prosa – eine wundervolle Würze verleiht. Dust, einer der 28 Autoren, die an „Kafka – ein Doppelgänger zweier Welten“ mitgewirkt haben, macht den jüdischen Schriftsteller aus Prag den Zuhörern schmackhaft, insofern das mit Kafka möglich ist. Er beschreibt seine Welt. Lädt ein, zu einer Reise in die Seele Kafkas. Abstrakt und düster. Trostlos. Aber es ist keineswegs ein Abend fehlender Herzlichkeit, sondern

geprägt – von Autor zu Autor – durch familiäre Atmosphäre, Witz und Offenheit.

Ein kleiner Höhepunkt: Kafka in Smithmans Late-Night-Show, ein Dialog. Vorgetragen von MariaLuise König, der Verfasserin, und Maria Bozic, ebenfalls Autorin in der Anthologie. Ein Talkmaster und eben er. Kafka. Eine Konstellation, die man sich im Traum nie vorstellen könnte. Ein Text mit Charme, modern und raffiniert. Kafka als er selbst und doch ein anderer, ein neuer.

Seltsamerweise scheint er an diesem Abend präsent geworden zu sein. Als säße Kafka ebenfalls an einem dieser Holztische und schmünzelt über den einen oder anderen Vers, seine Schuhsohlen auf dem kühlen Steinboden.